

Leitfaden zu den 5 Säulen



**BAUSTEINE ZUR VERWIRKLICHUNG
DER MONTESSORI-PÄDAGOGIK
IN DEN EINRICHTUNGEN DES
MONTESSORI-LANDESVERBANDES
BAYERN E.V.**



Leitfaden zu den 5 Säulen

Bausteine zur Verwirklichung
der Montessori-Pädagogik
in Krippe, Kinderhaus, Schule und Hort

Herausgeber:



Montessori Landesverband Bayern e.V.

Hirtenstr. 26 · 80335 München
Tel. 089-76772660 Fax: 089-76772662
www.montessoribayern.de
info@montessoribayern.de



Inhalt

Einleitung	S. 4
vier typische Entwicklungsphasen	
Phase 1: Gründung	S. 7
Phase 2: Aufbau	S. 8
Phase 3: Konsolidierung	S. 9
Phase 4: Bewährung	S. 10
Schlußgedanken	S. 11

Seminare und Beratung zu den 5 Säulen für Vorstände, SchulleiterInnen, PädagogInnen und Eltern im Rahmen des Programmes „**Weiterbildung und Beratung**“ des Montessori-Landesverbands Bayern:

Sonja Spiegler	Tel 08272-5000 geschaeftsfuehrung@montessori-schule-wertingen.de
Ingeborg Müller-Hohagen	Tel 08131-83293 mueller-hohagen@gmx.de

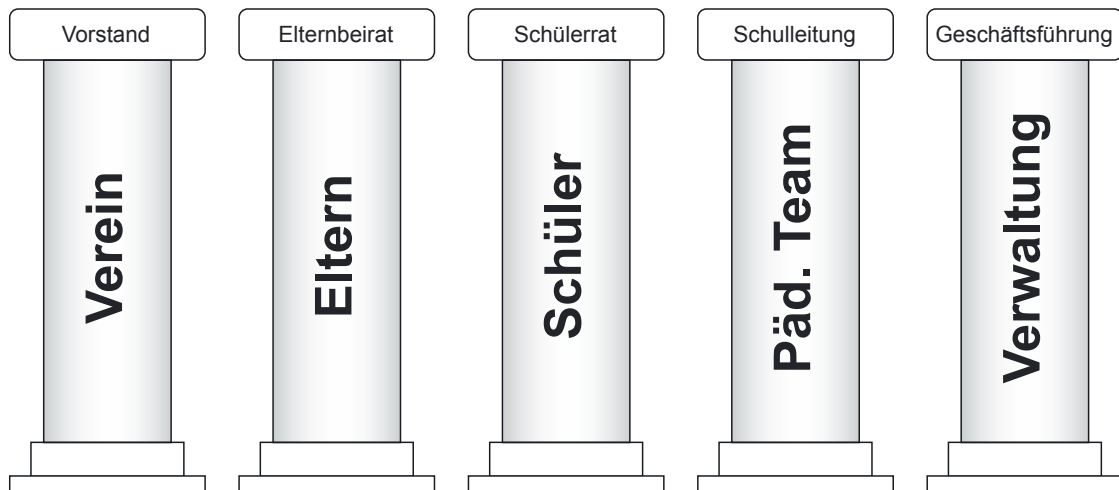
Autorin: Sonja Spiegler, Geschäftsführerin der Montessorischule Wertingen
aufgeschrieben im Gespräch mit:
Max Strack, Vorstand der Montessorischule Dietramszell
Josefa Spindler, Elternbeirätin der Montessorischule Dietramszell
Stefan Riedel, Lehrer an der Montessorischule Dietramszell
Ingeborg Müller-Hohagen, ehem. Leiterin der Montessorischule Wertingen

Redaktion: Gabi Stephan

Erste Auflage, Januar 2005

Einleitung

3 Säulen? 4 Säulen? Und jetzt 5 – Ja, wat nu ? Und überhaupt: Who is who?
Wagen wir den Versuch einer Statik–Analyse!

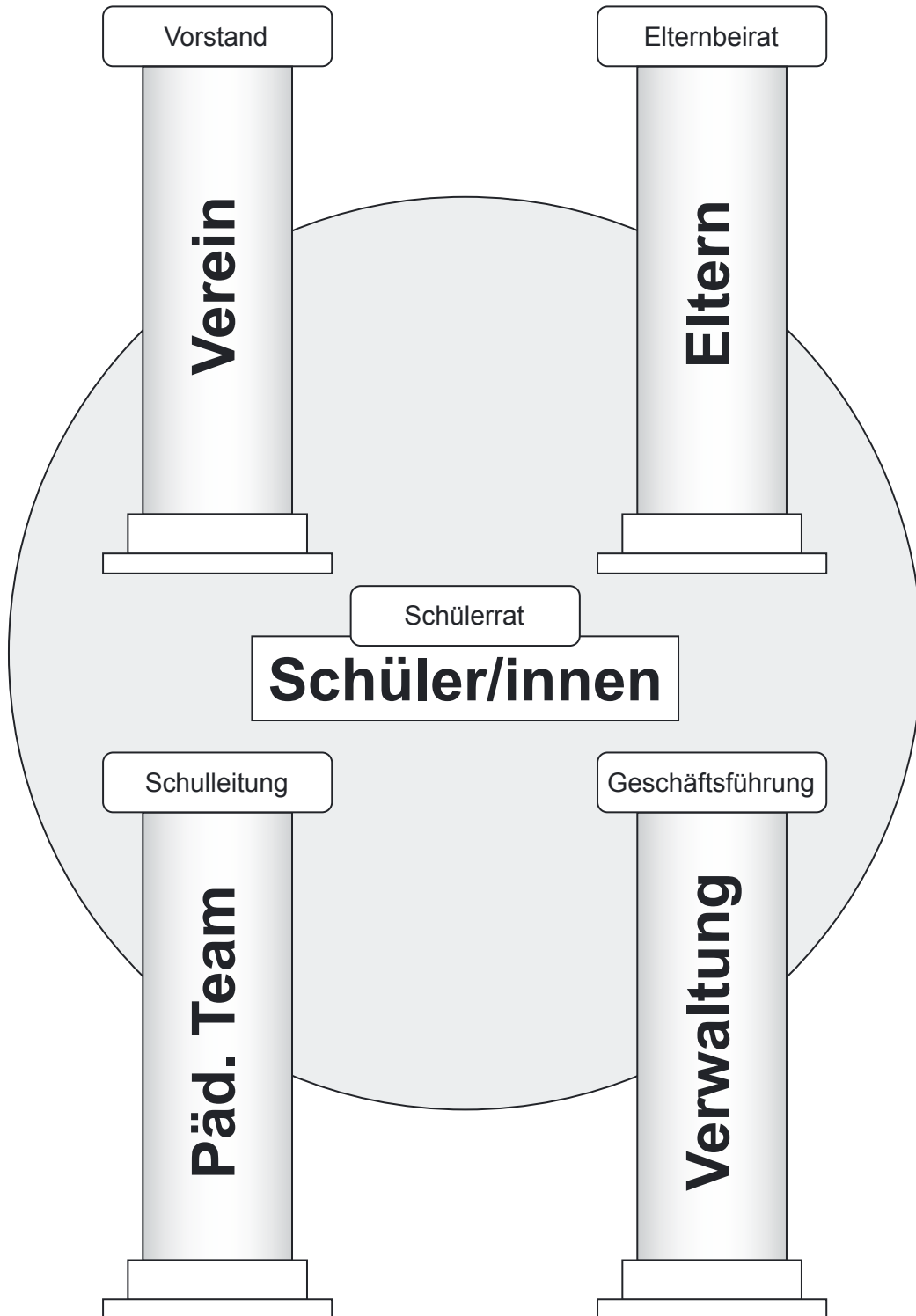


Jede dieser fünf Säulen trägt wesentlich zur Stabilität einer voll ausgebauten Montessori-Schule bei. Jede auf ihre ganz besondere Weise. Und jede Säule hat ein Kapitell – einen Kopf. Dieser Leitfaden unternimmt den Versuch, die strukturellen Merkmale einer typischen bayerischen Montessori-Schule zu analysieren, um aus dieser Sicht, die zunächst die einzelnen Bereiche scharf trennt, einen klaren Blick auf das verbundene Ganze zu bekommen.

„Reifer werden heißt schärfer trennen und inniger verbinden.“
(Hugo von Hofmannsthal)

In unserer Arbeitsgruppe haben wir ausgiebig darüber diskutiert, ob die Verwaltung unter Leitung des/der Geschäftsführerin überhaupt als eigene Säule definiert werden darf. Es muss selbstverständlich klar bleiben, dass der Vorstand als oberstes Organ die volle rechtliche Verantwortung für die Geschäfte eines Vereines trägt. Überträgt er die operativen Geschäfte auf eine Geschäftsführung, so untersteht diese als Angestellte/r in vollem Umfang den Weisungen ihres Arbeitgebers. Deshalb bildet die Verwaltung im rechtlichen Sinne keine eigene Instanz; um die Aufgabenbereiche aber klarer voneinander abgrenzen zu können, halten wir das Denkmodell der 5 Säulen für eine voll ausgebaute Schule für hilfreich. Des Weiteren haben wir überlegt, ob die Säule der Schüler wirklich als Verantwortung tragender Teil verstanden werden soll. Es ist auch denkbar, nur die Erwachsenen als stabilisierende Säulen zu definieren, die den Raum schaffen, in dem und aus dem heraus sich die Schüler entwickeln können.

Dies ergibt veranschaulicht folgendes Bild:



Eine eigene Form, eine Trennung der Bereiche kann also auch in dieser Darstellung sichtbar gemacht werden.

Warum Trennung?

Viele der Problemfelder an unseren Schulen ergeben sich aus der Vermischung von verschiedenen Rollen der Beteiligten. Eltern sind Vereinsmitglieder oder gar Vorstände, Pädagogen können gleichzeitig Eltern sein, Arbeitgeber sind auf einer anderen Ebene Betroffene durch das eigene Kind. Hieraus können sich Konflikte ergeben, die vermeidbar sind, wenn wir uns jeweils völlig im Klaren darüber sind, in welcher Funktion oder Rolle wir gerade agieren. Dies sollte zu Beginn von Gesprächen und Aktionen verdeutlicht werden, denn jede Säule hat ihre ureigenen Aufgaben, die nur dann gut erfüllt werden, wenn wir sie in einer reifen und dienenden Haltung („Demut“ im Sinne Maria Montessoris) ausüben.

Zu dieser Haltung gehört das Bewusstsein, dass innerhalb einer Säule niemand als Person „Macht“ ausübt, sondern dass jede/r Teil eines Organs ist, das sich nach außen gemeinschaftlich und somit tragend stark zeigt. Das bedeutet einerseits, dass im Inneren jeder Säule, in einem geschützten intimen Raum, alles klar und deutlich zur Sprache kommen muss, dass jede Säule „ihren Stall selbst mistet“, um dann sauber ihre Aufgaben erledigen und den anderen gegenüber klar auftreten zu können. Dies bedeutet andererseits auch, dass jede Säule gleich stark sein muss, damit das Gesamtgebäude stabil bleibt. Keine Säule kann alles alleine tragen, alles was gut läuft an unseren Schulen, ist aus geteilter Austrennung entstanden und ist als gemeinsame Leistung nicht selbstverständlich, sondern hoch zu schätzen. Jede Säule braucht ihre Würdigung. Und jede Säule sollte sich ihrer Funktion bewusst sein – das urdemokratische Prinzip der Gewaltenteilung taugt auch für uns!

Ein letzter Gedanke zur Einleitung dieses Leitfadens:

Wir können über die Jahre des Wachstums unserer Schulen vier typische Entwicklungsphasen feststellen:

Phase 1: Gründung (Zeugung und Geburt)

Phase 2: Aufbau (Babyzeit und Kindheit)

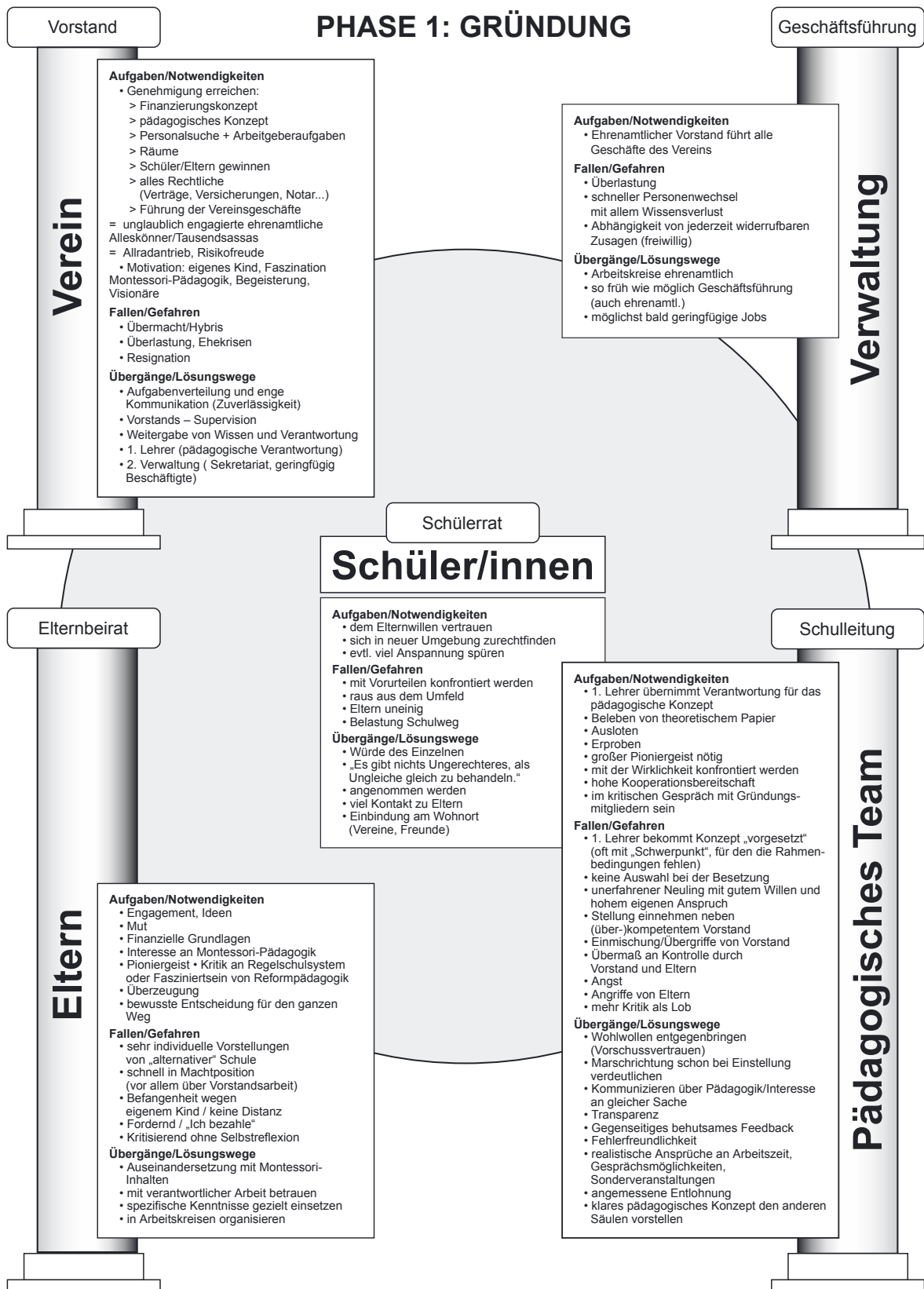
Phase 3: Konsolidierung (Jugend und junges Erwachsenenalter)

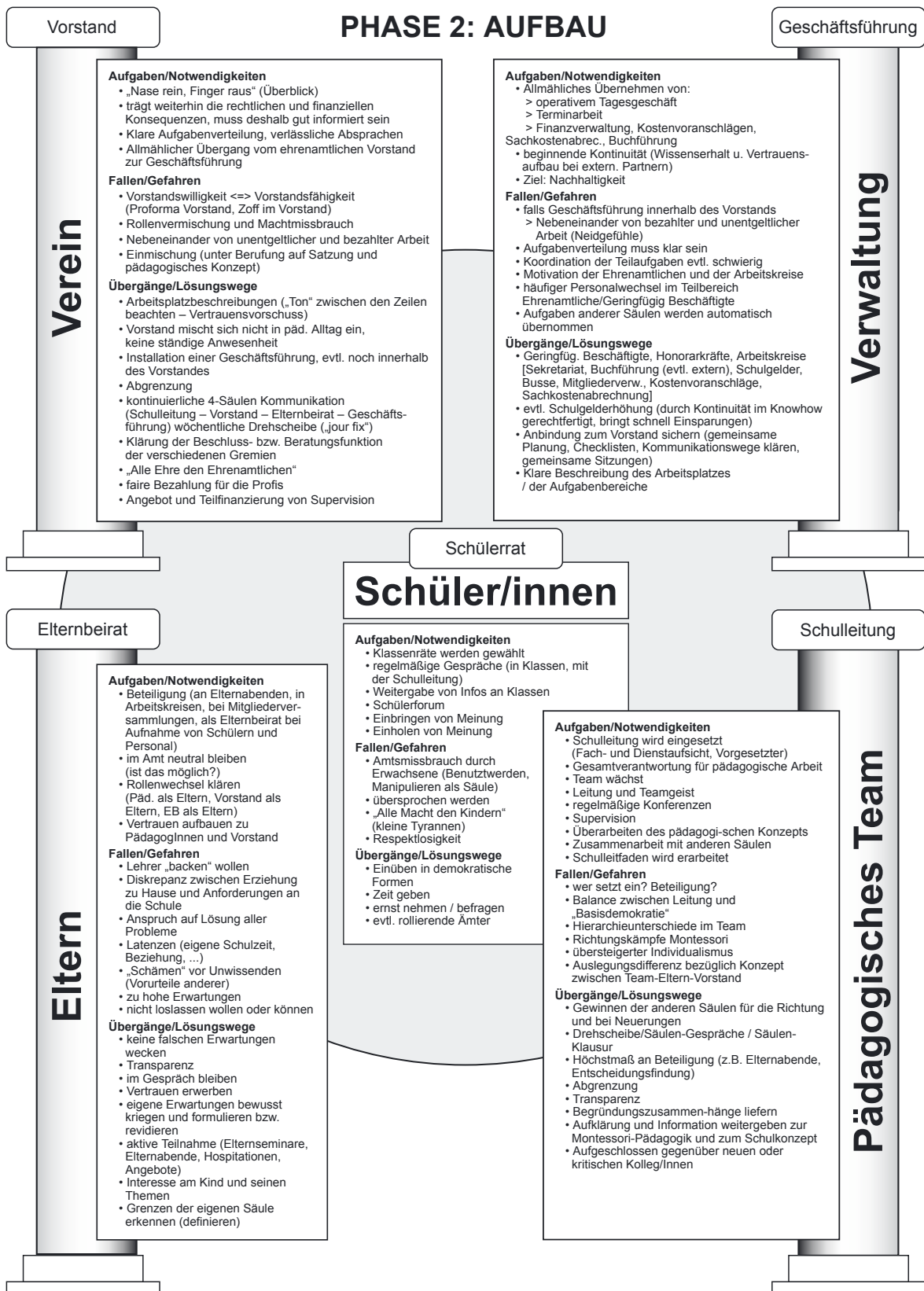
Phase 4: Bewährung (Erwachsensein, Reife und Alter)

Alle diese Phasen, die durchlebt werden müssen, haben ihre besonderen Merkmale, erfordern bestimmte Fähigkeiten der beteiligten Menschen, bergen „klassische“ Tücken und Fallen (in die wir hineintappen dürfen, aber vielleicht bei ihrer Kenntnis nicht unbedingt müssen); besonders sensibel sind die Übergänge zwischen den einzelnen Phasen.

Im Folgenden werden die 5 Säulen in den verschiedenen Phasen dargestellt. Die Stichpunkte, die wir zusammengestellt haben, sollen der gedanklichen Anregung dienen und Klarheit erzeugen. Im besten Fall helfen sie dabei, dass nicht an jeder Stelle das Rad neu erfunden werden muss, dass mögliche Schwierigkeiten früh erkannt und dadurch abgemildert werden können.

Wir wünschen uns eine fortlaufende Ergänzung und angeregte Diskussionen.



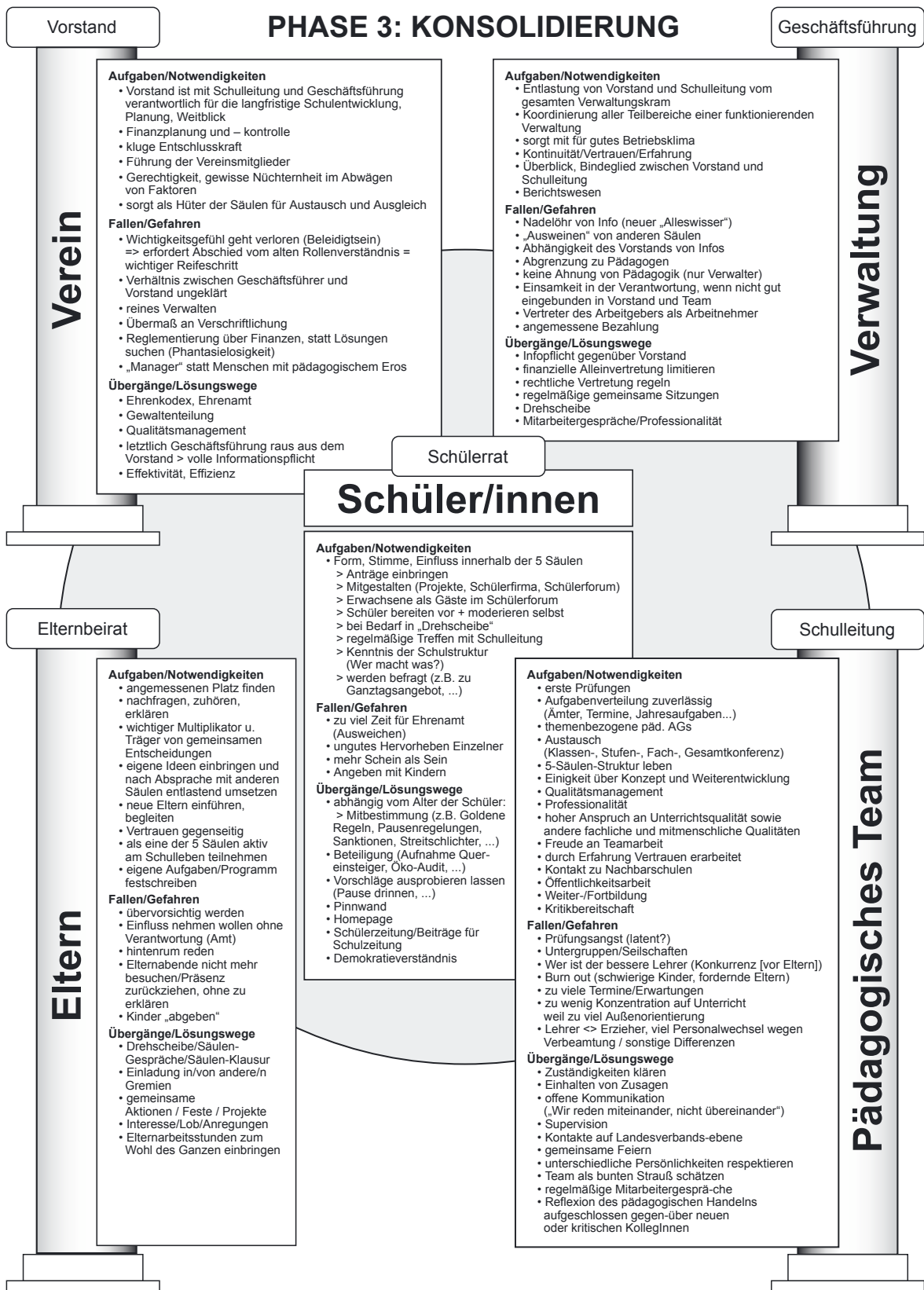


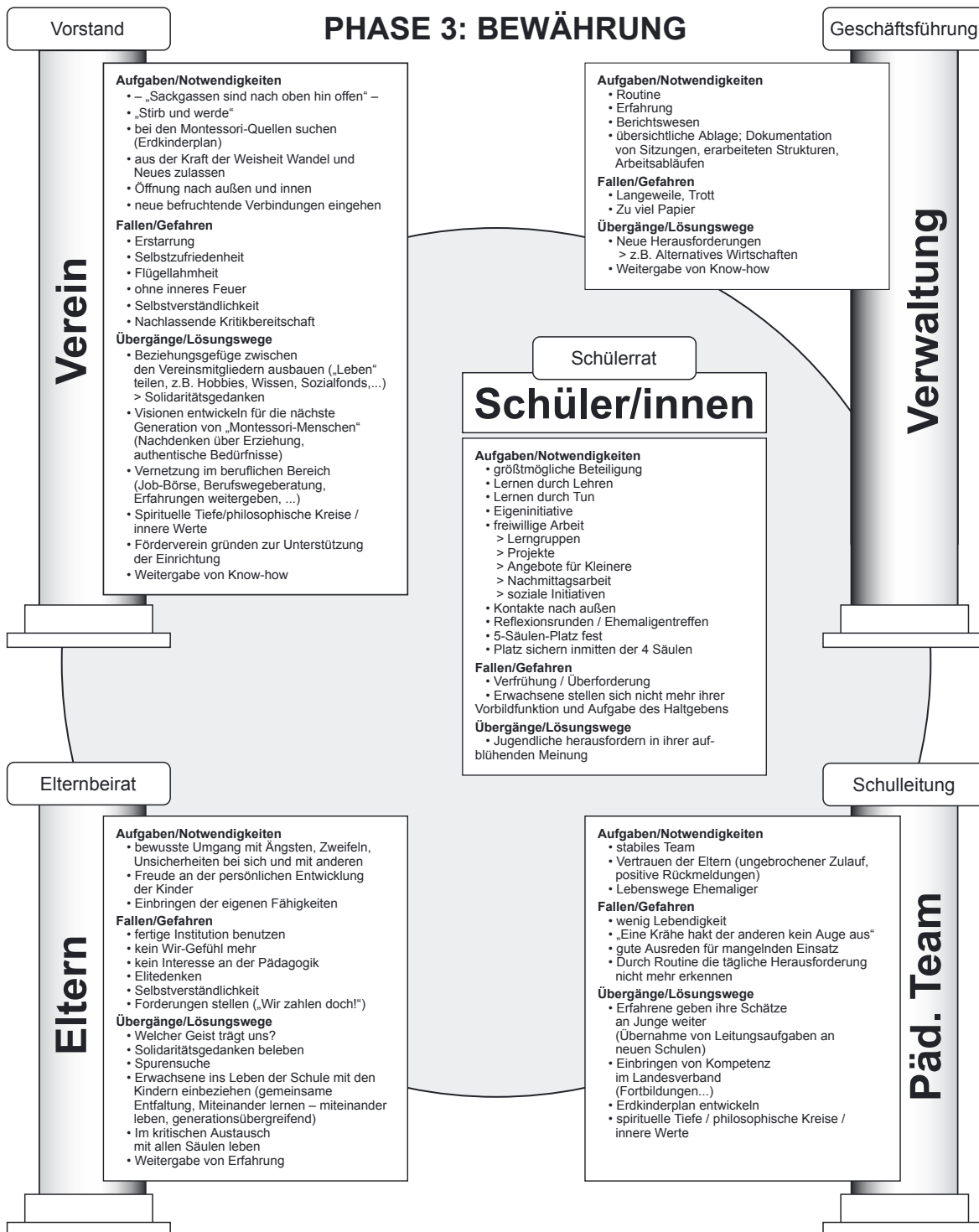
Verein

Verwaltung

Eltern

Pädagogisches Team





Schlussgedanken

Für ein gutes Zusammenwirken zwischen den Säulen wollen wir zum Schluss dieses Leitfadens noch einige bewährte Kommunikationsprinzipien und –formen vorstellen.

„Wir reden miteinander, nicht übereinander!“ gilt hierbei als Richtschnur für alle Gespräche. Wenn wir dies – und es erfordert Mut! – den Kindern nicht vorleben, hätten wir einen wesentlichen Ansatz zu Klarheit, Achtung und Frieden nicht verstanden.

Die beschriebenen Kommunikationsmöglichkeiten sind strukturell einzurichten, d.h. unabhängig von einzelnen Personen oder Themen; sie müssen regelmäßig und selbstverständlich stattfinden.

Die wöchentliche „Drehscheibe“

Besetzung: Schulleitung, 1 Vorstand, 1-2 Elternbeiräte, GeschäftsführerIn, bei Bedarf: weiteres Mitglied aus dem pädagogischen Team oder Arbeitskreis-Vertreter und SchülerInnen.

Ablauf: Wöchentlich ca. 1 Stunde, möglichst im Anschluss an den Unterricht, manchmal ohne Tagesordnung, , mit Protokoll, Gesprächsleitung rollierend

Themen: Aktuelles, Koordination, Termine.

Kompetenz: Kein Entscheidungsgremium; Themen werden in die einzelnen Gremien zur Entscheidung weitergeleitet

Die 5-Säulen-Konferenz (bzw. Schulkonferenz/Schulbeirat)

Besetzung: Alle Teammitglieder, der Gesamtvorstand, der gesamte Elternbeirat, SchülervertreterInnen, GeschäftsführerIn und SchulsekretärIn, evtl. weiteres Personal.

Ablauf: pro Schuljahr mind. ein Gespräch (2 – 3 Std.) und eine Klausur mit Übernachtung (Arbeitsgruppen zu richtungsweisenden Schulthemen, daneben „Wohlfühlangebote“ und geselliges Beisammensein), am besten außerhalb der Schule; Tagesordnung wird in der Drehscheibe aus Vorschlägen aller Säulen gemeinsam erstellt; ein externer Moderator ist empfehlenswert; mit Protokoll. Bei Bedarf kann jede Säule zu weiteren 3/4/5-Säulen-Gesprächen einladen.

Themen: Schulentwicklung, Qualitätsmanagement

Kompetenz: Gemeinsame Richtung festlegen, bis zur Entscheidungsreife bearbeiten, Weiterleitung an die entscheidungsberechtigten Gremien (= Team für pädagogische Themen, Vorstand für Finanzen)

Das „Wochen-Memo“

Dies ist das wöchentlich erscheinende Informationsblatt, das an einem festen Tag an alle Familien und Teammitglieder geht. Hier finden sich Termine, Aufrufe zu Elternarbeit, Namen und Neuigkeiten, Gesuche und Angebote, Nachrichten aus den Säulen.

Es ist kein Forum für öffentliche Meckereien etc., denn: „wir reden miteinander, nicht übereinander“....

